

geblieben ist. Ihr Gebiet erstreckte sich ursprünglich von der mittleren Mosel bis an den Rhein, da Cäsar sie unter den Anwohnern dieses Stromes nennt. Doch aus der Rheinebene wurden sie durch germanische Stämme verdrängt, die im Jahre 58 v. Chr. unter der Gefolgschaft des deutschen Heerkönigs Ariovist erschienen. Diese Völker ergriffen damals von den fruchtbaren Gauen von Worms bis Straßburg Besitz, und Cäsar beließ ihnen ihre Beute, um sie nach Bedürfnis als Bundesgenossen gegen die Gallier oder gegen seine eigenen Landsleute zu verwenden; vor Alesia und bei Pharsalus hat er ihre Tapferkeit schätzen gelernt. Seitdem reichte das Gebiet der Mediomatriker ostwärts nur bis zum Kamme des Wasgau. Nördlich von den Mediomatrikern wohnten die Treverer, deren Hauptstadt das heutige Trier war, als tapferes Reitervolk, das bald den Römern freundlich sich erwies, bald das römische Joch abzuschütteln versuchte, in Cäsars Feldzügen viel genannt. Dagegen spielten die Mediomatriker keine bedeutende Rolle. Erst bei dem letzten Aufstande unter Bercingetorix ließen sie eine Abteilung von 5000 Mann zu dem gallischen Bundesheere stoßen; doch die Niederlage der Gallier vor Alesia vernichtete auch ihre Hoffnungen. Ob Cäsar auf seinen Zügen auch die Ufer der Saar betreten hat, läßt sich aus seinen Jahrbüchern vom gallischen Krieg nicht feststellen, da diese, wie die Geschichtswerke der Alten überhaupt, in ortskundlicher Hinsicht wenig Anhaltspunkte bieten. Cäsar nennt jedenfalls weder die Mosel noch die Saar mit Namen. Daß der Fluß mit steilen Uferändern, der im 6. Kriegsjahr das Lager des Labienus von den Treverern trennte, die Saar gewesen sei und das Lager selbst bei Castell (an der Klause) sich befunden habe, ist eine nicht zu erweisende Annahme, die sich auf eine gefälschte Inschrift stützt.